

Bekanntmachungen der Geschäftsstelle.

Betr.: Entschädigung der Sortimentere bei Beschlagnahme von Druckschriften.

Auf Grund von Mitteilungen aus Sortimenterkreisen besteht Veranlassung, auf die Bestimmung des § 26 der Verkehrsordnung hinzuweisen, wonach der Verleger dem Sortimenter den Schaden zu ersetzen hat, der durch Beschlagnahme fest oder bedingt gelieferter Druckschriften entstanden ist. Voraussetzung dabei ist, daß es sich um ordnungsgemäße Beschlagnahme durch Staatsorgane auf Grund gesetzlicher Vorschriften handelt.

Betr.: Sonderfenster Dichter-Akademie.

Um die Werbung für die Schriften der Dichter-Akademie-Mitglieder zu unterstützen, haben wir von den beteiligten Verlegern geeignetes Material (Texte, Bilder) beschaffen lassen. Wir bitten die Firmen, die ein Sonderfenster aufbauen (vgl. den Vorschlag auf der 4. Umschlagseite des Börsenblattes vom 28. Oktober), uns davon umgehend Mitteilung zu machen, damit wir uns mit der Presse des betreffenden Ortes in Verbindung setzen können. Angabe der wichtigsten Zeitungen des Ortes ist erwünscht.

Leipzig, den 8. November 1933.

Dr. Heß.

Verpflichtung und Erziehung.

Wir bringen heute zwei Berichte über buchhändlerische Veranstaltungen, die von dem Willen der Veranstaltenden und der Teilnehmer getragen waren, sich der ihnen durch ihren Beruf auferlegten Verpflichtung zu besinnen und im Geiste dieser Verpflichtung und im Geiste der neuen deutschen Lebensanschauung an sich zu arbeiten. Es handelt sich dabei um

1. die Schulungswoche, zu der die Reichsfachgruppe Buchhandel des DHB. und in ihrem Namen die Ortsgruppe München der Reichsfachgruppe für die letzte Septemberwoche nach Oberammergau gerufen hatte, und

2. um die Jungbuchhändlertagung des Gauweser-Ems, die am Sonntag, dem 22. Oktober, unter starker Beteiligung in Bremen stattgefunden hat.

Sowohl die Schulungswoche in Oberammergau als auch das Treffen in Bremen stellen einen neuen Typ der gewohnten buchhändlerischen Fortbildungs-Zusammenkünfte dar; auf beiden Veranstaltungen wurde versucht, im Hinblick auf die Erziehung der heranwachsenden Buchhändlergeneration, auf die neue Einstellung des Buchhändlers zu den Aufgaben, die der nationalsozialistische Staat ihm weist und nicht zuletzt auf eine neue Gesamtausrichtung der buchhändlerischen Arbeit überhaupt neue Wege zu finden, sich auf einen neuen Boden zu stellen, neue Ziele zu setzen und sich zu neuen Aufgaben zu bekennen.

Die Buchhändlerwoche in Oberammergau stand unter dem Grundgedanken »Der nationalsozialistische Staat und das Buch«; im Gegensatz zu früheren Bildungsveranstaltungen mit gleichem äußerem Rahmen wurde hier das Referatsschema abgelöst durch die Einrichtung täglicher Arbeitsgemeinschaften. Die Woche stand unter der Leitung Karl Thulkes, des Führers der Reichsfachgruppe Buchhandel im DHB., der die buchhändlerisch-berufliche Arbeitsgemeinschaft leitete, und Dr. Langenbuchers, dem die Aufgabe gestellt worden war, die in Oberammergau zusammengekommenen jungen Buchhändler literarisch anzuregen und zu führen.

Wegen der besonderen Art der Oberammergauer Buchhändlerwoche soll im folgenden ausführlicher als üblich über den Verlauf der Woche berichtet werden. Aus dem gleichen Grund haben wir auch den Leiter des Buchhändlertreffens in Bremen, Herrn Karl Heinrich Bischoff, gebeten, einen ausführlichen Bericht über die Veranstaltung vom 22. Oktober für das Börsenblatt zu schreiben. (D. Schriftlgt.)

848

1.

Oberammergau 1933.

Die Oberammergauer Buchhändlerwoche wurde am Sonntag, dem 24. September, nach dem gemeinsamen Abendessen eröffnet. Karl Thulke sprach einige Worte über das Thema der Woche und über die Arbeiten, die auf der Woche bewältigt werden sollten. Nachdem die Teilnehmer sich gegenseitig vorgestellt hatten, vereinte alle ein gemütlicher Abend mit Liedern und zwangloser Unterhaltung bis gegen Mitternacht.

Die erste Arbeitsgemeinschaft vom Montag, dem 25. September, wurde wie alle folgenden Arbeitsgemeinschaften von Karl Thulke eröffnet mit einem Wort aus »Adolf Hitler, Mein Kampf«. Dann ergriff Herr D. Schneider als Vertreter des Reichsamtes für Schulung und Bildung im DHB. das Wort. Seine Ausführungen gipfelten in dem Hinweis darauf, daß die kulturelle Führungsaufgabe des Buchhändlers nicht als ein Besserwissen, sondern als ein Helfenwollen aufgefaßt werden müsse. Er zeigte als Berufsethos den Grundsatz »Lebensgestaltung aus Berufserfüllung«.

Darauf begann Dr. Langenbucher mit seiner Arbeitsgemeinschaft, die dem Thema »Das Buch im neuen Staat« gewidmet war und bei der versucht wurde, die Beziehungen des Schöpfers eines Buches, seines Deuters, seines Mittlerers und des Werkes selbst zum nationalsozialistischen Staat aufzuzeigen. Dr. Langenbucher sprach vom Totalumbruch auf allen Lebensgebieten, den er in Anlehnung an Kolbenheyer als ein gesamteuropäisches Ereignis ansieht. Er wies im Anschluß an »Adolf Hitler, Mein Kampf« auf die Bedeutung des gesprochenen Wortes hin, das unmittelbar und also rascher wirke als das geschriebene Wort, das immer einer längeren Zeitspanne bedarf, um sich auszuwirken. Aber wir alle wissen, daß eine Revolution ihren Sinn erst erhält durch die ihr folgende Evolution, deren geistiger Mittelpunkt die nationalsozialistische Weltanschauung sei. Innerhalb dieser Evolution komme dem Buch eine hohe Bedeutung zu. Unterschieden müsse dabei werden die Funktion des politischen Buches, das unmittelbar sich mit den Problemen der Zeit befaßt und in die geistigen Auseinandersetzungen hineingreife, von der Funktion des dichterischen Buches, in dem das geistige und seelische Erleben der Zeit mittelbar zu uns spreche. Das politische Buch, das heute einer besonderen Förderung nicht bedarf, da alle die, die über das neue Geschehen sich klar werden wollen, von selbst den Weg zu ihm finden, wurde für die Arbeitsgemeinschaften an der Woche ausgeschieden, da man sich hier einmal ganz auf das dichterische Buch beschränken wollte. Dr. Langenbucher versuchte von hier aus das teilweise Versagen des Schriftstellers und des geistigen Mittlertums in der vergangenen Epoche zu kennzeichnen und diesen beiden wichtigen Funktionsträgern im geistigen Leben der Zeit neue Aufgaben zuzuweisen.

Zum Schluß dieser ersten Arbeitsgemeinschaft fand eine Verteilung praktischer Aufgaben statt. Es wurde eine Reihe von Büchern an die Teilnehmer ausgegeben, die während der Woche gelesen und kritisch gekennzeichnet werden sollten. Es handelte sich dabei sowohl um Werke, die nur von einzelnen, als auch um Bücher, die von allen Teilnehmern gelesen und beurteilt werden sollten.

Die praktische Arbeitsgemeinschaft dieses Tages wurde eingeleitet durch einen Vortrag Karl Thulkes über den ständischen Aufbau und die berufliche Gliederung der Deutschen Arbeitsfront. Zur Aussprache gelangte dann folgende Frage: »Welche Verantwortung trug der Sortimentsgehilfe in den letzten fünfzehn Jahren? Welche Verantwortung ist ihm heute aufgegeben?« Hier wurde der Weg aufgezeigt vom Rührlichkeitsstandpunkt zur freien Entscheidung des Gehilfen im Hinblick auf den nationalpädagogischen Wert des Schrifttums und seiner Bedeutung für das seelische Leben der Zeit.

Die Aussprache, die am Abend des ersten Arbeitstages stattfand, galt der Untersuchung der Verkaufspraxis des nationalsozialistischen Buchhändlers. Sehr lebhaft diskutiert wurde dabei das Problem der Vorstadtbuchhandlung und der Arbeiterbücherstube.